

Der Teutschen

Haupt
schmer
tzen stil
len.

Etlich zerreißen ein schwarze henne / wann sie noch lebt / vñ binden sie also warm vber das kranck haupt / sol den grausamen schmerzen stillen vnd hinlegen.

Bärmüt
ter.

An den feyßten Gänsen gefelt mir das schmalcz am besten / dan es gibt in der kost / wann frisch ist / ein güten geschmack / vñnd dienet auch zū der bresthaffrigen bärmütter / wann es nit gesalzen ist. Gleiche wückung hat das ongesaltzen hūner vnd Cappen schmalcz / mögen zū aller linderung in der Artzney erwölt werden.

Grosse gāns / schwānen / vnd dergleichen federn gehören in die schreiberei / vnd zū den boltz drāhern / aber die kleine sanffte pflaum federn gehöre für die krancken / zū irer rüge vnd läger. Etlich wissen sanffte küssen darauß zūmachen / die legen sie den Herren vnder die elenbogen / das sie nit müd werden.

Mit den hanen federn / pfaunen vnd kranck federn / schmuckē sich die freudige hansen / werden kün dauon / das gefelt den mütern seer wol / das sie solche freudige feder hansen in die welt haben bracht.

Von aller hand Kochfleysch der vierfüßigen Thier in der gemein. Cap. xiiij.

Pli. lib. 10.
cap. 29.

Sollen wir vnser Koch fleisch vor den hundē vnd mucken sicher vñnd rein behalten / dörfsten wir wol des Tempels Herculis zū Rom / darein nie kein hund oder fliege (wie Plinius schreibt) kommen sei / zū einem behalter vñ speißkammer / vrsach die hund seind von natur dem fleisch auffsezig / so haben die schmeißmucken.